

Unsere Toten

Autor(en): **I.R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 11: **Kath. Schule in England ; Gesamtschule ; Jugendschriften**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jektionsräume sollen mit billigen Mitteln eingerichtet werden. Das Klassenzimmer Herrn Angsts konnte mit Zugvorhängen verdunkelt werden (schwarze oder braune Farbe nach außen, helle, freundliche nach innen). Ein Hocker auf ein Schülerpult gelegt mit einem Reißbrett darüber diente als Projektionstisch. Der Projektionsschirm bestand aus einer Rolle weißen Zeichenpapiers. Bisher bestand in jedem Schulhaus meist nur ein Projektionsraum. Die unumgängliche Dislokation der Klasse führte einesteils zu einer Massenvorführung von Bildern, andererseits hielt sie manchen Lehrer von der Verwendung des Lichtbildes ab. Jedes Zimmer der Oberstufe sollte verdunkelt werden können (Zugvorhänge verursachen keine Überschreitung des Baukredits). Bei der Vorführung von Lichtbildern hat jeder Schüler seine Aufgabe, so daß das Zimmer in einer Minute vorführungsbereit ist. So lohnt es sich, auch wegen eines einzigen Lichtbildes das Zimmer zu verdunkeln. Für den Schulgebrauch ist es nicht nötig, das Zimmer absolut zu verdunkeln. Der Lehrer behält auch während der Vorführung die Kontrolle über die Schüler, und diese sollen die Möglichkeit haben, eine Skizze vom Bildschirm ins Heft zu übertragen.

Das Hauptthema der Konferenz bildete die Schaffung von Lichtbildserien für die Schweizergeographie. Es lag ein Bedarfsplan vor, der rund 600 Bilder in 27 Serien vorsieht. Neben Bildern über einzelne Kantone und Landesgebiete sind folgende allgemeine Serien vorgesehen: Erosion, Wasser, Gletscher, Lawinen, Klima, Siedlungen, Verkehrswege, Kulturregionen, Kraftwerke, Wassernutzung, Hausformen, Handel und Industrie. Die Konferenzteilnehmer hatten Gelegenheit, zu diesem Plan, der bereits die einzelnen Sujets aufzählte, mündlich oder schriftlich Stellung zu nehmen. Schon diesen Herbst sollen einige Serien, meist als Farbdias, erscheinen im Verlag der Lehrmittel AG, Basel. Lokalkommissionen werden zur Ausarbeitung herangezogen. Diesem fortschrittlichen und großzügig gedachten Werk darf ein voller Erfolg gewünscht werden. *A. Felber*

VOM ALLGEMEINEN SCHWEIZERISCHEN STENOGRAPHEN- VEREIN

Der Allgemeine Schweizerische Stenographenverein (Zentralverein Stolze-Schrey) veröffentlichte vor kurzem seinen interessanten 96. Jahresbericht für 1954/55.

Der Zentralverein (die Dachorganisation der schweizerischen Stenographenvereine des Systems Stolze-Schrey) zählte am 1. Februar 1955 5472 Mitglieder.

Nach der Unterrichtsstatistik besuchten rund 10 000 Personen deutsche Stenographiekurse. Rund 1400 Personen ließen sich in französischer, rund 100 in italienischer und etwa 500 Personen in englischer Stenographie unterrichten.

Zwölf Damen und Herren erwarben das Schweizerische Stenographielehrer-Diplom.

In der Schweizerischen Stenographielehrer-Vereinigung herrschte rege Tätigkeit: Die Stenographielehrervereinigung zählt heute 371 Mitglieder.

In der Redaktion der lehrreichen Zeitschrift »Schweizer Stenograph« arbeiten unsere Freunde Otto Schätzle, Gewerbelehrer, Olten, und Aristide Isotta, Professor, Massagno, mit, die auch sonst viel für diese Bewegung wirken. Im Ausschuß für Schülerwettbewerbe sind tätig u. a. Paul Eigenmann, St. Gallen, und H. H. P. Engelhard Kley OCap., Appenzell. Schülervereine bestehen an vier Orten, wovon hier genannt seien das Institut St. Klara in Stans, das Töchterinstitut Constantineum in Chur und das Pensionat St. Joseph in Monthey VS. *ZV/Nn.*

UNSERE TOTEN

† DR. P. AUGUSTIN ALTERMATT OSB.,
REKTOR DES KOLLEGIUMS
KARL BORROMÄUS IN ALTDORF

Am 12. August starb der verdiente Rektor des Kollegiums Altdorf im Alter von 52 Jahren. Der H. H. P. Rektor kränkelte schon einige Jahre, aber erst eine gründliche Untersuchung im Kantonsspital in Altdorf etwa zwei Monate vor seinem Tode ergab ein weit fortgeschrittenes Krebsgeschwür. Der Abt von Mariastein ordnete eine Überführung ins St. Klaraspital in Basel an, und schweren Herzens nahm der Schreiber und Conprofesse vom lieben Patienten am Vorabend seiner Abreise Abschied. Der Zustand verschlimmerte sich, an eine aussichtsreiche Operation und eine Heilung war nicht mehr zu denken. So ergab sich der schwergedrückte Patient durch die Hand Mariens, die er so sehr verehrte, in Gottes heiligen Willen. Es war ein schweres Opfer für Rektor P. Augustin, mitten aus seiner geliebten Tätigkeit und den Zukunftsplänen herausgerissen zu werden. Aber, fiat voluntas Dei! – P. Rektor Augustin wurde am 26. Februar 1902 in Nunningen SO in der Enge-Mühle geboren und erhielt den Taufnamen Erwin. Nachdem er die Primarschule besucht hatte, ging er an die Bezirksschule in Breitenbach, dann 1918 zur Vertiefung der französischen Sprache ins gutgeleitete Institut Gauglera FR, dann trat er im selben Jahre im Kollegium in Altdorf in die zweite Gymnasialklasse. Erwin war ein tüchtiger, fröhlicher

und beliebter Schüler, wurde Sodalenpräfekt und Senior der Rusana. Das Kollegium schloß er ab mit einer flotten Matura. Seine Berufsfrage war gelöst. Er ging ins Noviziat nach St. Gallus in Brengenz und wurde 1928 mit dem Schreiber, P. Ignaz Ruckstuhl, dem späteren Generalabt der Cisterzienser, P. Sieghard Kleiner, und zwei Patres vom Kostbaren Blut im St. Gallusstift von S. Exz. Bischof Waitz zum Priester geweiht. Primiz in Mariastein am 23. September. Der Abt sandte ihn zum Studium der Theologie und Philosophie nach Freiburg, welche Studien er 1931 mit dem Doktorat abschloß mit der Dissertation bei H. H. Dr. P. Rohner OP.: »Zum Problem der physischen Praemotionslehre nach dem Salzburger Philosophen P. Ludwig Babenstuber«. Noch im gleichen Jahre wurde P. Augustin am Kollegium Karl Borromäus Lehrer der Philosophie und Subpräfekt. 1936 wurde er Präfekt des Lyceums und half dem schon etwas kränkenden P. Rektor Bonifatius sel. in den Rektoratsgeschäften. Nach dem Tode des verdienten Rektors Bonifatius bestimmte Abt Basilius P. Augustin als würdigen Nachfolger.

Das Rektorat. Rektor P. Augustin war bemüht, das Kollegium auf der Höhe der übrigen inner-schweizerischen Kollegien zu halten. Dank der Leistungen und Erfolge der Schule und der Tüchtigkeit, Liebenswürdigeit und Gastfreundschaft ihres Rektors wuchs die Schülerzahl bedeutend: heute beträgt sie samt Sekundarschule ca. 300. In Anbetracht der zunehmenden Industrie in Altdorf wurde vor einigen Jahren Typus B eingeführt, doch mußten die Schüler dieser Abteilung vor dem Englischkurs noch ein Jahr Griechisch nehmen. Unter seinem Rektorat wurde die Kapelle renoviert sowie die Wohn- und Schlafräume der Studenten. Er verlangte ernstes Studium, gönnte aber auch den Schülern Erholungstage, Jahresausflüge und Vorträge hervorragender Redner, z. B. am Karlstag und Rektortag. Bereits traf er Vorbereitungen zum 50jährigen Jubiläum des Bestehens des Kollegiums für 1956. Er sollte es nicht mehr erleben.

Die Beerdigungsfeierlichkeit fand am 16. August in Mariastein statt. Die große Teilnahme war ein Beweis für die Wertschätzung des lieben Verstorbenen in den weitesten Kreisen: Sämtliches Lehrpersonal, Vertreter der Regierung des Kts. Uri mit Staatsweibel, Vertreter von Altdorf, Rektoren von Gymnasien usw., etwa 100 Geistliche, viele Ehemalige und natürlich der ganze Konvent. Sichtlich gerührt hielt der Abt von Mariastein das Requiem unter dem erhebenden Gesang der Konventualen von Mariastein.

Gott der Allgütige und ewige Belohner gebe sei-

nem getreuen Knecht, der zur Ehre Gottes gearbeitet, die ewige Ruhe. R. I. P. P. I. R.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Kantonaler Lehrerverein. Die Lehrer des Kantons Schwyz trafen sich am 17. September zur ordentlichen Generalversammlung in Einsiedeln. Die Versammlung stand unter der Leitung des abtretenden Präsidenten Lehrer Josef Schädler, Trachslau. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Neubestellung des Vorstandes, der sich nun für die drei nächsten Jahre wie folgt zusammensetzt:

Suter Alois, Sek.-Lehrer, Freienbach (bisher); Dobler Alois, Lehrer, Schübelbach (bisher); *Bolfing Karl, Seminarlehrer, Rickenbach (neu), Präs.*; Truttmann Albert, Lehrer, Rickenbach (neu); Fuchs Karl, Sek.-Lehrer, Goldau (neu); Birchler Thomas, Lehrer, Einsiedeln (neu); Weber Maria, Lehrerin, Küßnacht (neu).

Die Versammlung verdankte dem abtretenden Vorstand die geleistete große Arbeit und bedachte die Neugewählten mit spontanem Beifall.

Ein Kurzreferat des Turninspektors orientierte die Lehrerschaft über die Durchführung der Schulendprüfungen und Lehrer-Turnkurse.

In einer offen und bestimmt geführten Aussprache wurde das Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Erziehungsdepartement erörtert und einer gewissen Abklärung entgegengeführt. Die Intensivierung der Zusammenarbeit erschien beidseits wünschenswert.

Die vom Präsidenten umrissenen bevorstehenden Aufgaben, nämlich Mitarbeit in der Erziehungs-gesetzgebung, zunächst durch Neugestaltung der Lehrpläne in Zusammenhang mit den interessierten Kantonen, bessere Fundierung der sozialen Voraussetzungen für den Lehrerstand, interessierte und aktive Anteilnahme am politischen Geschehen in Kanton und Gemeinden fanden bei der Versammlung Zustimmung.

Den Abend benützte ein Großteil der Versammlungsteilnehmer zum kollektiven Besuch des Großen Welttheaters. A. v. E.

OBWALDEN. Lehrerversicherungskasse. Die defizitären Abschlüsse der letzten Jahre sowie der Ausschluß der Sekundarlehrer und der weltlichen Lehrerinnen gemäß Verordnung von 1927 konnten weiterhin nicht mehr verantwortet werden. Eine Sanierung und ein gerechterer Ausbau drängten sich auf. Diesbezügliche Vorschläge wurden schon vor längerer Zeit vom L. V. an den Erziehungsrat weitergeleitet zur eingehenden Prüfung. Eine neue Verordnung wurde ausgearbeitet, über die der er-